

## Die romantische Ironie

- Bis zum Ende des 18. Jh. hatte der Ironiebegriff eine strikte und konsistente Bedeutung und bezeichnete eine fest umrissene Form des Redens oder des schriftstellerischen Ausdrucks, die auf die einfache Formel gebracht werden kann:  
„Eine Redefigur, bei der man das Gegenteil von dem zu verstehen gibt, was man sagt.“

## Novalis: Wir suchen überall das Unbedingte, und finden immer nur Dinge. (II, 413)

- Der romantische Ironiebegriff zeichnet sich durch das Verhältnis des Autors zu seinem Werk ab.
- Grundmotiv der Ironie: das ständige Durchbrechen und Transzendieren der eigenen dichterischen Schöpfung.
- Fr. Schlegel: Ironie ist zerstörerische Reaktion gegen den ursprünglichen Rausch des dichterischen Enthusiasmus.

# Fr. Schlegels Phasen in der Entwicklung des Ironiebegriffes

- I Phase: Die Studie „Vom ästhetischen Werte der griechischen Komödie“.
- II Phase: Lyceum – Fragmente
- III Phase: Athenäum – Fragmente

# Die drei Ironiebegriffe des Athenäums

- I These: steter Wechsel von Selbstschöpfung und Selbstvernichtung (Selbsteinschränkung) - bezogen auf das Verhältnis des Autors zu seinem Werk
- II These: vertieft diesen Aspekt mit den Phänomenen der „schönen Selbstbespiegelung“ und der „poetischen Reflexion“
- III These: eine symbolische Auffassung von Ironie. Die Ironie ist das Mittel zur Anschauung des Ganzen

## I Phase

- Die ironische Technik bestehe aus einem „steten Wechsel von Selbstschöpfung und Selbstvernichtung.“ Hier trifft der positive Wille zur Selbstschöpfung auf die „korrigierende Skepsis gegen das eigene Produktionsvermögen“, die Selbstvernichtung.
- Ironie will damit die Undarstellbarkeit des Unendlichen im Endlichen kompensieren, ganz ähnlich, wie das Fragment als Form romantischer Gedanken auszudrücken versucht.

## II und III Phase. Poetische Reflexion

- Das eigentliche Motiv der Dialektik der Selbstschöpfung und Selbstvernichtung besteht nicht in der Illusionszerstörung, sondern im Transzendieren der begrenzten Schaffenskraft, die über „alles Bedingte unendlich erhebt“.
- Mit der Technik des Symbols weist die Ironie auf etwas Höheres, nämlich die „Ahndung des Geistes“.

# Die Ironie als Pflicht aller Philosophie

- Die Ironie – eine Gedankenbewegung „in mehreren Zyklen, immer weiter und größer. Wenn das Ziel erreicht, sollte sie immer wieder von vorn anfangen – wechselnd zwischen Chaos und System, Chaos zu System bereitend und dann neues Chaos“  
283